



Witterung

Endlich finden wir den erhofften Spätsommer auch in den Vorhersagen der Wetterdienste wieder. Mindestens eine, vielleicht sogar zwei Wochen lang soll es jetzt sonnig und niederschlagsfrei bleiben. Die Temperaturen sollen wieder Werte über 20 °C erreichen. Beste Bedingungen also für die Zuckereinlagerung und um mit den Feldarbeiten weiter zu machen.

Pflanzenschutz

Diese Woche sollten die letzten notwendigen Fungizidmaßnahmen ausgebracht werden. Diese können notwendig sein, wenn die letzte Maßnahme mindestens drei Wochen zurückliegt und hoher Infektionswert über der 45 % Schwelle festgestellt wird. Außerdem ist die jeweilige Wartezeit nach der Anwendung der Fungizide bis zur Ernte einzuhalten. Eine Maßnahme ist nur relevant, wenn die Rodung ab Mitte Oktober ansteht. Das bedeutet also, dass nur noch die Rüben der zweiten Kampagnehälfte behandelt werden sollten.

Die Mittelwahl ist mittlerweile deutlich eingeschränkt. Einerseits gehen die vorgekauften Epoxiconazol-Produkte zur Neige, diese sollten wegen der Aufbrauchsfrist unbedingt als erstes verwendet werden. Andererseits stehen im Landhandel nurmehr wenige Azole zur Auswahl, weil heuer deutschlandweit deutlich höhere Mengen an Fungiziden ausgebracht werden mussten. In Gebieten mit üblicherweise geringerem Befall können diese reichen, um das Blattwerk bis zur Ernte abzusichern. Im Starkbefallsgebiet müsste es genügen, wenn statt eines (schwachen) Azols ein kupferhaltiges Präparat, wie Funguran Progress oder Coprantol Duo verwendet wird. Die erlaubte Gesamtaufwandmenge (Funguran Progress max. 5 kg/ha oder Coprantol Duo max. 3,6 kg/ha) darf dabei jedoch nicht überschritten werden.

Nutzen Sie jetzt noch die Möglichkeit, vor der Rübenерnte die Schosser, Unkrautrüben und Problemunkräuter wie Samtpappel und Stechapfel aus den Schlägen zu entfernen. Ansonsten wird das hohe Samenpotential dieser Pflanzen vom Roder mit dem Rübenblatt auf den Schlag geäckselt und verunreinigt den Schlag womöglich über mehrere Jahre.

3. Proberodungen und Kampagnebeginn

Durch die starke Wassersättigung der Rüben bleibt die Ertragsschätzung weiterhin bei 91 t/ha in Rain am Lech und 92 t/ha in Plattling. Die Anlieferung der Bio-Rüben startet in Rain am Lech am 7. September. Eine Woche später, am 13. September, werden die ersten Rüben in Plattling angeliefert. Die Verarbeitung der Bio-Rüben sollte knapp zwei Wochen dauern, so dass zu Beginn der 38. Kalenderwoche auch Rain „konventionell“ erzeugte Rüben annehmen wird. Die Verarbeitung ist nach aktuellen Prognosen bis Mitte Januar geplant.

Die nächste Aktualisierung erfolgt voraussichtlich am 14. September.